

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

4.10.1823 (No. 275)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 275.

Samstag, den 4. Oktober

1823.

Baden. (Ausz. des großherzogl. Staats- und Regierungsblatts vom 3. Okt.) — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Spanien. — Verschiedenes. — Diensta Nachrichten.

Baden.

Das gestrige großherzogl. Staats- und Regierungsblatt enthält a) eine Verordnung des Finanzministeriums, die Accisentrachtung bei Ablösung der Grundzins betrefsend. b) Eine Verordnung des Ministeriums des Innern, vermöge deren der Verkauf der zum Bezirk des Leibgehalts gehörigen Mutterperde ausserhalb dieses Bezirks untersagt wird. c) Eine dergleichen, die Verzollung des mit Ursprungsscheinen aus dem Kanton Schwyz in das Großherzogthum eingehenden Kirschwassers betrefsend. d) Die Bekanntmachung, daß Se. Kön. Hoh. der Großherzog Sich gnädigst bewogen gefunden haben, dem k. k. Oestreich. Kammerherrn, Gottfried v. Polier, Verwand, das Indigenat zu ertheilen, und ihn eben so in den Verband des badischen Adels aufzunehmen. e) Die Anzeige, daß Johanna Nees von Mannheim dem dasigen kathol. Bürgerhospital ein unbelastetes Legat von 15 fl. hinterlassen; die ledige Maria Kaiser von Schleich, genau dem Pfarrkirchenfond in Todtnau 50 fl. legirt, und die verstorbenen Johann Gerspach'schen Eheleute in Offenburg der dortigen Pfarrkirche ein Kapital von 1000 fl., und ein solches dem dortigen Armenfond vermacht haben.

Frankreich.

Paris, den 29. Sept. 5prozent. Konsol. 90 Fr. 65 Cent.

Großbritannien.

London, den 26. Sept. 3prozent. Konsol. 83; dito in Rechnung 83 $\frac{1}{4}$.

Italien.

Rom, den 17. Sept. Darf man anders den Gerüchten Glauben schenken, welche durch die Mauern des Conclave dringen, so wäre dasselbe keineswegs seinem Ende nahe. Dennoch versichert man, daß beim zweiten Scrutinium der Cardinal Luriozzi von 39 Stimmen 23 für sich gehabt hat; mit 3 Stimmen mehr war er Papst. Allein die Ankunft einiger Cardinale, und die, welche man noch erwartet, werden wahrscheinlich die Majorität auf 34 bringen, und man ist nicht genug übereinstimmend, um solche schnell vereinigt zu sehen.

Genua, den 20. Sept. (Privatbrief.) Wie wir aus Rom erfahren, so sagt man dort allgemein, das Conclave könnte diesesmal sehr lange dauern. — Die meisten Stimmen hatten bis jetzt abwechselnd die Cardinale Cavalchini, Luriozzi und Bertazzoli. Das Volk

betrachtet den erstern, der in verschiedenen Scrutinien 12 — 14 Stimmen hatte, gewissermaßen schon als Papst. Allein der Adel spricht fortwährend von den Cardinalen Sommaglia und Zurlo, von denen der letztere sich als Schriftsteller und Redner ausgezeichnet hat. (J. d. Deb.)

Oestreich.

Am 27. Sept. standen zu Wien die Metalliques zu 81 $\frac{1}{2}$; die Bankaktien zu 914.

Portugal.

London, den 23. Sept. Ein aus Lissabon angekommenes Postschiff bringt folgende Nachrichten mit:

Die aus Bahia angekommenen Truppen haben bis zu ihrer Ankunft in dem Hafen die konstitutionelle Kosarde getragen. Ehe sie landeten, wurden sie entwaffnet, und seit diesem Augenblick stehen sie unter strenger Aufsicht.

Die portugiesische Regierung hat den Franzosen zu ihren Operationen vor Cadix Kriegsmunition geliefert. Alle Regimenter der Besatzung von Lissabon, zwei ausgenommen, haben Befehl erhalten, sich in die Provinz Alentejo zu begeben. Die Regierung nimmt im Allgemeinen die strengsten Maßregeln; die Offiziere des 4. Regiments, 4 ausgenommen, und 16 Offiziere des 27. Regiments, sind in die Zitabelle eingesperrt worden.

Am 4. Sept. erhielt man den Betrag des zu London gemachten Anlehens; er wurde sogleich unter die vorzüglichsten Urheber der Gegenrevolution ausgetheilt. Man ist der Meinung, daß der König von allen diesen Vorfällen nicht gehörig unterrichtet sey, und daß die Königin und der Prinz Miguel die Zügel der Regierung führen.

Als zu Madera der Umsturz der portugiesischen Konstitution bekannt wurde, sollen die ersten Einwohner dieser Insel die engl. Regierung gebeten haben, sie unter ihren Schutz zu nehmen; statt aber darauf zu antworten, habe das engl. Ministerium die Petition der portugiesischen Regierung zugeschildt, jene nunmehr die erforderlichen Aktenstücke in Händen habe, um die vorzüglichsten Einwohner von Madera zu verurtheilen. Man muß zur Ehre Englands hoffen, daß diese Thatsache unrichtig ist.

Der französisch. Gesandte wurde in dem eigenen Wagen des Königs zur ersten Audienz geführt; seinem Wagen folgten hundert andere, mit den vornehmsten Personen der Hauptstadt angefüllt. Der englische Gesandte das

gegen wurde von den Regierungsbeamten, die dem französischen Gesandten eifrig den Hof machten, kaum bemerkt. (Times.)

Preussen.

Berlin, den 24. Sept. Der König hat die ihm vom Kaiser Alexander zugekommene Einladung zu einer Zusammenkunft mit seinen hohen Allirten im südlichen Polen und zur Bewohnung der großen Revue der polnischen Armee für seine Person abgelehnt, aber seinen zweiten Sohn, den Prinzen Wilhelm, in Begleitung des Generals von Thiele abgesandt, um in seinem Namen den Kaiser von Rußland zu becomplimentiren.

Spanien.

(Belagerung von Cadix.)

Rapport des Kontreadmiral Baron Des Rotours an den Kontreadmiral Baron Duperré, die Einnahme des Forts Santi Petri betreffend.

(Auszug.)

Am 20. Sept. früh 7 Uhr segelten die Schiffe Centaur, Trident, die Fregatte Guerriere, die Korvette Isis und die Golette Santo-Christo mit einem frischen Ostwinde gegen den Kanal Santi-Petri aufwärts, dicht an der felsigen Küste hin.

Die Isis war an der Spitze der Division, um den Grund zu sondiren. Um Mittag kamen die Schiffe im Norden des Felsens an, wo die Absicht des Admirals war, sich festzulagern, im Fall es der Ankergrund, der starke Wind und die heftige Strömung zulassen würden. Um 1 Viertel auf 2 Uhr gab er den Landbatterien das verabredete Zeichen zum Anfang des Feuers, welches unverzüglich mit der größten Lebhaftigkeit begann. Zugleich legte sich der Centaur, auf welchem er sich in Person befand, 400 Klafter nordwestlich von den Batterien des Forts, trotz des immer heftiger werdenden Windes und der Gewalt der Strömung, welche das Schiff beständig von der linken Seite faßte, fest vor Anker, und fing gleichfalls zu feuern an, worauf das Fort mit dem wenigen Geschütz, das sich auf dieser Seite befindet, antwortete. Der Trident, welcher währenddem auch vorwärts kam, sollte auf halbe Kabellänge hinter dem Centaur ankern, konnte aber der abwechselnden Windstöße wegen nur auf ganze Kabellänge damit zu Stande kommen, worauf er gleichfalls zu feuern begann, und wie der Centaur von einer Batterie auf der Insel Leon und einer des Forts bestrichen wurde, welche letztere auch nebenher noch auf die Golette Santo-Christo schoß, die nur auf $\frac{1}{4}$ Schußweite davon lag. Die Guerriere sollte hinter dem Trident ankern; allein der Admiral signalisirte ihr, daß sie die Spitze der Linie nehmen sollte, sey es nun, daß ihr der Wind fehlte, oder daß die Strömung sie überwältigte, genag, sie konnte nicht auf ihren Posten gelangen, sondern ankerte auf anderthalb Kabellänge beinahe quer unter dem Winde des Centaur; da der Admiral aber sah, daß ihr Feuer das Fort nicht erreichte, so sandte er beiden Schiffen durch einen seiner Adjutan-

ten den Befehl, daß der Trident dicht hinter dem Centaur, die Guerriere aber ganz nahe vor ihm sich festsetzen sollten. Dieses geschah um 3 Uhr, während der Centaur schon seit 1 Viertel auf 2 Uhr socht. Da nun das Fort nur noch in langen Zwischenräumen antwortete, so glaubte der Admiral, der Augenblick zum Sturm sey da. Er signalisirte also der Division, die Landungstruppen in Schaluppen an Bord des Centaur zu senden, was mit der wünschenswerthesten Schnelligkeit geschah. Der Admiral wartete jetzt bloß noch darauf, daß der Trident und die Guerriere auf ihren Posten eintreffen, und zu feuern anfangen sollten, um dann sofort die Ausschiffung zu beginnen, als um halb 4 Uhr eine weiße Flagge auf dem Fort aufgezo-gen, und sogleich mit einem tausendstimmigen vive le Roi begrüßt wurde.

Der Admiral trieb jetzt die Schaluppen, auf denen sich 420 Mann unter dem Befehl des Fregattenkapitäns Letiot befanden, so geschwind als möglich zu landen. Sobald diese Mannschaft am Fuß des Felsens angelangt war, kam ein spanischer Parlamentär an Bord des Centaur, welcher eine Kapitulation proponirte, vermöge deren der Garnison freistehen sollte, sich auf die Insel Leon zurückzuziehen, um von dort aus gegen die französis. Armee fortzudienen. Allein der Admiral bestand, trotz vielem Hin- und Wiederreden, darauf, daß die Garnison den ganzen Krieg hindurch nicht weiter dienen dürfe, welches die Spanier nicht eingehen zu können glaubten, sondern sich am Ende lieber kriegsgefangen ergaben; worauf unsere Truppen sogleich Besitz vom ganzen Fort nahmen, zu dessen Kommandanten der Bataillonschef Loustaud vom 12. Regiment ernannt wurde.

Die Spanier hatten im Fort Santi-Petri 27 metallesne 24 Pfünder, 180 Mann Garnison, eine Menge Munition und auf 2 Monate Lebensmittel. Dreizehn Mann von der Besatzung sind theils getödtet, theils verwundet.

Der Kontreadmiral Rotours lobt zum Schluß das vorzüglich brave Benehmen des Kommandeurs des Centaur, seiner sämtlichen Offiziere und der ganzen Mannschaft; ferner den Kommandeur der Isis, Kapit. Boniface, und den Kommandeur des Santo-Christo, Schiffslieutenant Trotel; endlich die Kommandeurs und Soldaten in den Landbatterien.

(Offiz. Moniteur.)

Madrid, den 22. Sept. Man theilt uns so eben den Espectador von Cadix vom 7. und 8. Sept. mit.

Am 6. fand die Installation der außerordentlichen Cortes statt.

Eine Botschaft wurde an den König erlassen, sich um 6 Uhr Abends hin zu begeben. Se. Maj. antwortete, man habe ihn zu spät benachrichtiget, und er habe nicht Zeit gehabt, sich vorzubereiten.

Man las hierauf eine Rede, die man dem Könige zuschreibt, u. worin sich folgende Worte finden: »Meiner Bemühungen ungeachtet, habe ich keinen ehrenvollen Frieden erlangen können, weil der Feind darauf beharrt, nur mit mir allein, und wenn ich frei seyn werde, zu unterhandeln.«

Galliano nahm das Wort bei der Eröffnung der Sitzung vom 7. Er sagte, daß die Regierung es vergebens versucht habe, einen Waffenstillstand zu erlangen; daß ihre Bemühungen nicht glücklich gewesen wären, um Englands Vermittelung zu bewirken; endlich, daß die Franzosen nichts hören wollten, bevor der König, die königl. Familie und die Insel Cadix (la isla Gaditana) ihrer Gewalt übergeben worden.

»So sind es denn die Cortes selbst.« sagt der Redaktor, »welche den edlen Gesinnungen des Prinzen Befreiers eine auffallende glänzende Achtung bezeigen, indessen Menschen, die unter uns herumgehen, es wagen, ihm Absichten schuld zu geben, unwürdig der Erhabenheit seiner Geburt und der Großmuth seines Herzens.«

Rede des Königs von Spanien am Schluß der Cortesversammlung.

(Fortsetzung.)

Das Loos der Waffen war uns nicht günstig bis zu diesem Augenblicke. Der Abfall eines Generals, den die Nation mit Ehren überhäufte, hat unsere Absichten vereitelt, hat unserer Hauptstadt Lhore den Franzosen aufgethan, und das Gouvernement genöthigt, sich hierher zurückzuziehen. Uebereinstimmende Operationen haben nicht statt finden können, unserer Vertheidigungsmittel sind immer weniger geworden, ein Unglück ist dem andern gefolgt, und immer neue Leiden haben sich über dem edeln Volke gehäuft, das sie am wenigsten verdiente.

Aber umringt vom Mißgeschick beharrt Spanien auf seinen großherzigen Entschlüssen, und die Cortes, innig verbunden mit dem Organismus meiner Regierung, sind geblieben, was sie an den merkwürdigen Tagen des 9. und 11. Januars dieses Jahres waren. Die Ruhe ihrer weisen Rathschlüsse mitten unter so vielen Gefahren, das Vertrauen, welches ihre Vaterlandsliebe einflößt, der Haß, mit welchem die Feinde der Nation sie beehren, sind eben so viele Beweise ihrer Verdienste um das Vaterland. Unermüdet in ihren Arbeiten, haben sie verschiedene Dekrete erlassen, die, so weit es die Umstände erlauben, zum Vortheil des allgemeinen Wesens gereichen. Der öffentliche Kredit der Nation, die Finanzen, die Armee, die innere Verfassung der Provinzen, der Ackerbau, der Handel und alle übrigen Zweige der Industrie, so wie die Justizverwaltung haben den Beratungen der Cortes zum Gegenstande gedient, und alle verdanken diesen Beratungen wesentliche Verbesserungen, welche die Zeit entwickeln wird, und welche ich selbst mir vorbehalte, mit allen Kräften der ausübenden Gewalt nach Möglichkeit zu unterstützen.

Mit dem Gefühle einer wahrhaften Freude statte ich Ihnen meinen Dank für so viele wichtige Dienste, für die Sorgfalt, welche Sie meiner königlichen Familie gewidmet haben, und für die Liberalität ab, mit welcher Sie meinem Gouvernement die Mittel geliefert haben, um die ungeheuern Ausgaben des Staats zu be-

streiten, ohne die Nation allzusehr zu belasten. Die von Seite der Cortes den Provinzialdeputationen als Auxiliarjuntan zur Nationalvertheidigung erteilten Vollmachten haben die Hilfsmittel vermehrt. Schon hat der Patriotismus dieser Korporationen einen nützlichen Gebrauch von diesen Vollmachten in Unterhaltung und Vermehrung der Vaterlandsvertheidiger gemacht, und ich hoffe sie werden darin fortfahren.

Ich danke den Cortes ferner für das unbezränzte Vertrauen, welches sie meinem Gouvernement in so fern bewilligt haben, als sie dasselbe verschiedene ganz ungewöhnliche Masregeln zu nehmen ermächtigt, die ich bei der jetzigen Lage der Nation in Vorschlag zu bringen mich unausweichlich genöthigt sah. — Wenn es wirklich in einem so kritischen Augenblick durchaus erforderlich ist, daß die ausübende Gewalt stark genug sey, um allen Machinationen die Spitze zu bieten und die öffentliche Ruhe zu sichern, so wird mein Gouvernement doch die Achtung nie aus den Augen verlieren, welche sie der spanischen Freiheit schuldig ist, und dem Vertrauen der Stellvertreter der Nation, wie bis auf diesen Tag, durch die größte Mäßigung und Sparsamkeit zu begünstigen suchen.

Die Lage, in welche die Kriegsbegebenheiten mein Gouvernement versetzt haben, hat eine Unterbrechung unserer Kommunikationen mit mehreren Agenten der fremden Mächte zur Folge gehabt; allein es steht nicht zu glauben, daß diese momentane Unterbrechung eine Störung des guten Vernehmens und der Allianz zwischen Spanien und ihren resp. Kabinetts herbeiführen könnte.

Besondere Umstände, welche die Ehre meines Gouvernements kompromittiren konnten, haben mich bewogen, meinen Geschäftsträger in Portugal provisoirisch zur Entfernung aus Lissabon zu veranlassen.

(Fortsetzung folgt.)

V e r s c h i e d e n e s .

Nach der Etoile haben mehrere französi. Offiziere, die in der spanischen Fremdenlegion dienten, in dem Treffen von Alers, als sie Alles verloren sahen, sich gegenseitig selbst getödtet. Der größte Theil dieser Fremden, die sich als Verzweifelte schlugen, ist in dem Gesecht umgekommen.

Am 17. Sept. brachen unselige Sektierer in die Pfarrkirche zu Whitechurch, vier Meilen von Cork in Irland, ein, warfen Berg, Pech und Schießpulver in die Kirchenstühle und unter die Kanzel, und entfernten sich wieder, nachdem sie eine brennende Lunte auf diese Brennmaterialien geschleudert hatten. Glücklicher Weise erreichte das Feuer nicht das Dach, obgleich die Kanzel und mehrere Kirchenstühle ausloderten.

D i e n s t n a c h r i c h t e n .

Se. königl. Hoh. der Großherzog haben gnädigst ge-

ruht, die durch die Transferirung des Auditors Eifenlohr nach Mannheim, in gleicher Eigenschaft erledigte Auditoratsstelle in Konstanz dem Rechtspraktikanten Ernst Bär von Durlach zu verleihen; den bei dem Seekreisdirektorium angestellten Kreispraktikanten Widmann zum Kreisassessor zu ernennen, und den Peter Breitenbach in Heidelberg bei der chirurgischen Klinik daselbst als Assistenten anzustellen.

A. Wichmann, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

2 Okt.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 Z. 3,9 L.	8,3 G.	67 G.	SW.
M. 2 $\frac{1}{2}$	27 Z. 6,0 L.	9,2 G.	60 G.	NW.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 6,4 L.	7,8 G.	65 G.	NW.

Morgens Regen, den ganzen Tag trüb u. unfreundlich.

3. Okt.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 Z. 7,5 L.	7,8 G.	67 G.	NW.
M. 2 $\frac{1}{2}$	27 Z. 8,9 L.	8,7 G.	62 G.	NW.
N. 11	27 Z. 10,4 L.	8,6 G.	75 G.	NW.

Trüb und regnerisch; Nachmittag über meistens Regen.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 5. Okt.: Die beschämte Eifersucht, Lustspiel in 2 Akten. Hierauf: Der Bär und der Bassa, Vaudeville-burlesque in 1 Akt. — Hr. Gern, der Sohn, vom königl. Hoftheater in Berlin, den Baron Sturz und Marokko, als Gastrollen.

Anzeige.

Der verstorbene Herr Stadtschreiber Theis in Sinzheim hat auf mein Rechentafelbuch subscribirt für die Herren Rektor Bünbacher, — J. Bestel, — Rechtsprakt. Eberstein, — Eisenhut, — Aktuar Haller, — Amtsalaktuar Reinold, — Aktuar Steibing in Mosbach, — Scribent Wagner, — Theilungskommissär Baumann in Neckarbischofsheim, — L. Weing in Brigheim, — Amtsalaktuar Bosh, — Postsekretär Adelman, — Scribent Hafentresser in Sinzheim. Diese Herren können nun, wenn sie mir nicht unrecht thun wollen, ihre Exemplare, gegen frankirte Einsendung à 1 fl. 40 kr. an Herrn Stadtschreibereiverrechner Becher in Heilbronn, von diesem erhalten.

Für die sehr interessante Fortsetzung des Werkchens nimmt derselbe, so wie auch Herr Schullehrer Walter in Eimendingen, Subscription an. Sie wird viert-jährlich in Hefchen erscheinen. Das nächste derselben enthält einen im-

merwährenden Kalender von 300 — 3000 Christl. (jul. u. greg.) Rechnung, und äußerst interessante Tabellen für die Kalenderrechnung (das beste, was es hierüber giebt), u. a. ein Tabellchen, wodurch man in 3 Minuten mittelst der Elementarrechnung den wahren Neuj. u. Vollmond, oder eins der beiden Viertel bis auf 10 Minuten genau berechnen kann. Der Preis dieses Hefchens von ungefähr 7 Bogen ist 36 kr.

Der Preis für den erschienenen 1ten Theil ist für die Herren Subscribenten auf die Fortsetzung wie oben, und überall das 7. Exemplar gratis.

Nagold (im Württembergischen), den 24. Sept. 1823.
J. F. Kittel.

Mannheim. [Aufforderung.] Aus der Verlassenschaft der längst verlebten Kurpfälzischen Hauptmannswitwe v. Pfister ist den beiden Töchtern des ehemaligen Regierungsrath Medicus dahier unter andern auch eine ursprünglich zum Besten der Wittve Brüstling von der Kurpfälzischen staatswirthschaftlichen hohen Schule in Heidelberg ausgestellte Obligation ad 1000 fl. vom 1. Dez. 1787, so der gedachten v. Pfister im J. 1793 cedirt wurde, zugefallen, welche denselben aber abhanden gekommen ist.

Da nun vor Ausfertigung einer neuen Obligation eine öffentliche Bekanntmachung und Vorladung erforderlich ist, so fordern wir, auf Anstehen der gedachten beiden Medicus'schen Töchter, diejenigen hiermit auf, welche bemerkte Schuldverschreibung besitzen, solche

binnen vier Wochen

dahier vorzulegen, und ihre Ansprüche auf solche rechtsbeständig zu beweisen, sonst diese Schuldurkunde für amortisirt, und jeder künftige Anspruch darauf für unzulässig und erloschen erklärt wird.

Mannheim, den 13. Sept. 1823.

Großherzogliches Stadtm.
v. Jagemann.

Ueberlingen. [Ediktalladung.] Dismas Rolle von Dogern stand im Jahr 1806 für Ignaz Förster von Bilsingen in den — diesem obgelegenen — Kriegedienst, und ist nun seit lener Zeit abwesend, ohne daß bis jetzt bekannt worden wäre, ob er noch lebt, und wo er im beabendeten Falle sich aufhält, zum Empfange des Einstands-Kapitals, bestehend in 110 fl., und daher seines im diesseitigen Amtsbezirk liegenden Vermögens, wird nunmehr Dismas Rolle

binnen Jahresfrist

vorgeladen; widrigenfalls derselbe, nach Umfluß eines Jahres, bei seinem Nichterscheinen für verschollen erklärt und sein Vermögen dessen allenfallsigen Erben in provisorischen Besitz übergeben wird.

Ueberlingen, den 13. Sept. 1823.

Großherzogliches Bezirksamt.
Haager.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind alle Farben 5/4 und 10/4 breite feine französische Merinos, so wie auch 10/4 breite Circassiens, um den billigsten Preis zu haben.

Aron Seeligmann,
in der langen Straße, der Garnisonskirche gegenüber.